

• OPH Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie

DR. ULRICH WARNKE, KERSTIN BORNEMANN, DR. ANNETTE FREIDANK

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2024:

- ▶ Organisation von 5 Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress 2024 (DKK 2024); Planung von 4 interprofessionellen Sitzungen für den DKK 2026;
- ▶ Benennung von weiteren Kolleg*innen als Mandatsträger*innen im Leitlinienprogramm Onkologie (neu: Myelom, Zervixkarzinom);
- ▶ Vorstellung der „Onkologischen Pharmazie“ im Rahmen der Autumn School 2024 im Oktober 2024;
- ▶ Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP): Vortragstätigkeit im Rahmen von Kongressen (32. NZW in Hamburg, 16. NZW Sommer in Berlin, 6. ECOP in Lissabon) sowie Mitarbeit bei den nationalen und europäischen Weiterqualifizierungen der Apotheker*innen und PTA im Bereich Onkologische Pharmazie;
- ▶ Entwicklung einer neuen Fortbildung „Pharmazeutische Betreuung bei oraler Antitumorthherapie“ in Zusammenarbeit mit dem DAV (Deutscher Apotheker Verlag) und der DGOP, Teilnahme ist eine Voraussetzung, um in Apotheken die pharmazeutische Dienstleistung (pDL) „Pharmazeutische Betreuung bei oraler Antitumorthherapie“ anzubieten;
- ▶ Einführung der interprofessionellen Fortbildungsreihe „Fit für die Visite“ mit Webinaren und Präsenzveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der DGOP;
- ▶ Mitarbeit im nationalen Projekt „SafetyFIRST: Sicherheitsnetz für Patienten mit oraler Krebstherapie“, einer vom BMG geförderten Cluster-Randomisierten Studie aus dem 5. Aktionsplan AMTS (2021–2024) an verschiedenen Studienzentren in Deutschland.

Was war 2024 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die (orale) Antitumorthherapie wird ständig komplexer und erfordert von allen Beteiligten spezialisiertes Fachwissen sowie die Kompetenz, dieses im interprofessionellen Behandlungsteam zu kommunizieren. Deshalb wurden Fortbildungsmaßnahmen wie die „Pharmazeutische Betreuung bei oraler Antitumorthherapie“ für Apotheker*innen im niedergelassenen Bereich weiterentwickelt und werden in Zukunft regelmäßig angeboten. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Heilberufler*innen wird durch die Fortbildungsreihe „Fit für die Visite“ mit Webinaren und Präsenzveranstaltungen, in denen Patientenfälle mit einem interprofessionellen Tutor*innenteam diskutiert werden, gefördert.

Was ist daran besonders?

Die optimale Versorgung der Patient*innen mit einer Krebserkrankung kann nur gelingen, wenn kompetente Heilberufler*innen in einer vertrauensvollen, offenen Kommunikation zusammenarbeiten. Deshalb werden Apotheker*innen in verschiedenen Arbeitsbereichen kontinuierlich im Bereich Onkologie fortgebildet. Für die Umsetzung des Erlernten in einem interprofessionellen Team sollen die Kompetenzen und die Herangehensweise der jeweils „anderen“ Berufsgruppe bekannt sein, um für Patient*innen gemeinsam die optimale Therapie anzubieten.

Wie schätzen Sie das Jahr 2024 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Ziele aus den letzten Jahren wurden auch nach dem Wechsel im Vorstand weiterentwickelt und zum Teil schon umgesetzt. Um möglichst viele Aspekte der Arbeit der AG zu berücksichtigen wurde der Beirat der OPH durch regelmäßige Meetings per Zoom stärker eingebunden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Nachwuchsförderung und die Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit sind die Ziele für 2025. Junge interessierte und motivierte Apotheker*innen sollen in einer neuen Arbeitsgruppe gemeinsam künftige Strategien und Ziele entwickeln, um weitere Kolleg*innen für die vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Onkologie zu gewinnen. Insgesamt soll die Relevanz der pharmazeutischen Kompetenz in der Versorgung und Betreuung von Patient*innen mit einer Krebserkrankung deutlich werden.